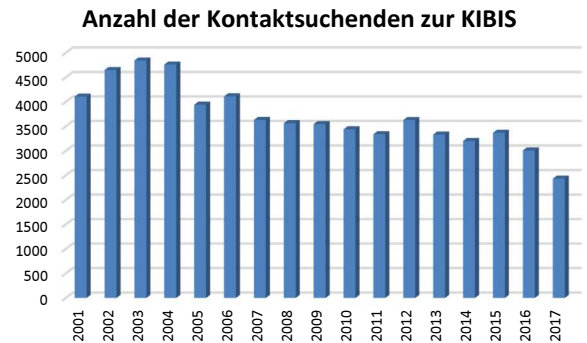


Neueste Zahlen der für 2017

2434

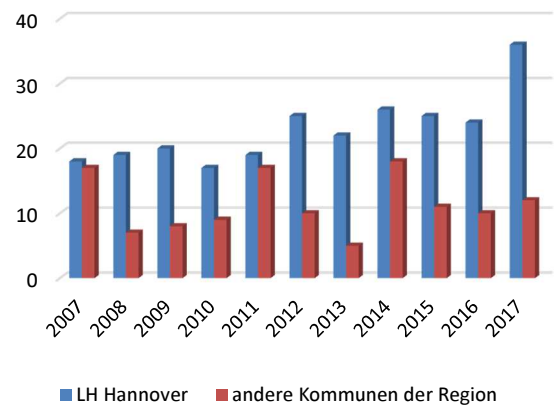
Anfragen nach Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeunterstützung oder professionellen Beratungsangeboten stellten Interessierte, Mitarbeitende aus dem professionellen Bereich sowie bestehende Selbsthilfegruppen an die KIBIS. Die Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gesunken. Wir pflegen ein umfassendes Informationsportal, welches Nutzer*innen eine Fülle von Informationen zur Verfügung stellt, ohne dass sie direkt mit uns in Kontakt treten müssen. Damit verlagert sich der Arbeitsschwerpunkt der KIBIS ein wenig.



13

Personen nahmen im Durchschnitt pro Öffnungstag mit der KIBIS telefonisch, persönlich oder per E-Mail Kontakt auf.

Gruppengründungen in der Region Hannover



48

Selbsthilfegruppen (36 in der Landeshauptstadt Hannover, 12 in den anderen Kommunen) sind aus der Region Hannover in die Datenbank der KIBIS aufgenommen worden. Das ist der absolute Rekord seit Bestehen der KIBIS!

278

Beratungs- und Informationsgespräche zur Gruppengründung wurden 2017 von der KIBIS geführt. Die Anzahl der Gespräche bildet nicht immer erfolgreiche Gruppen-gründungen ab. In den Jahren 2015 und 2016 wurden sehr viele Gespräche geführt, die aber nicht immer zur Gründung bzw. Stabilisierung einer Gruppe führten.

67 %

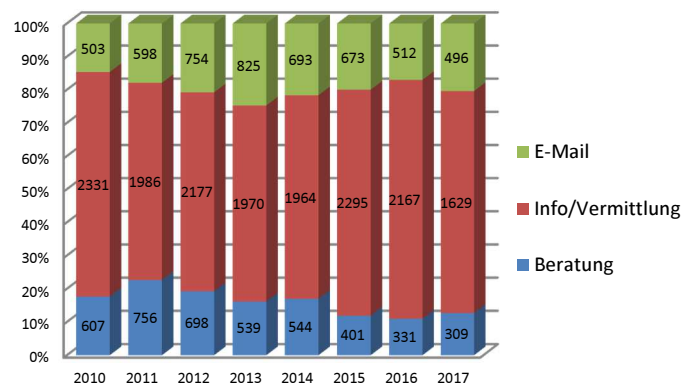
der Kontaktsuchenden konnten in einem kurzen Informations- und Vermittlungsgespräch erfolgreich Unterstützungsmöglichkeiten genannt bzw. vermittelt werden.

13% der Gespräche nahmen im Vergleich zur „einfachen Vermittlung“ deutlich mehr Zeit in Anspruch und wurden von der KIBIS als Beratungsgespräche vermerkt (in 2016 waren es 11 %).

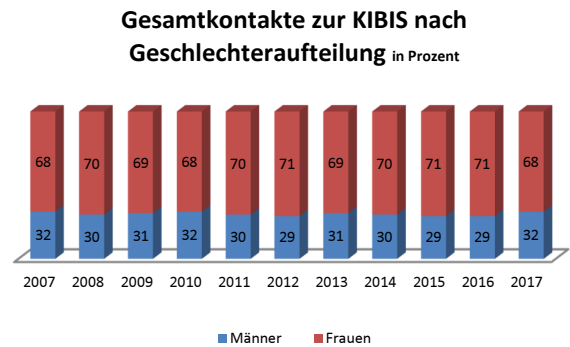
20 % der Interessierten nahmen über E-Mail Kontakt zur KIBIS auf. Häufig findet im Anschluss daran auch noch ein

Telefonat statt, da die Fragen der Kontaktsuchenden selten klar formuliert sind. In einem Gespräch lässt sich das Thema konkreter herausarbeiten. Die KIBIS vermittelt nur in Ausnahmefällen Selbsthilfegruppen über E-Mail, da es auch datenschutzrechtliche Einschränkungen gibt.

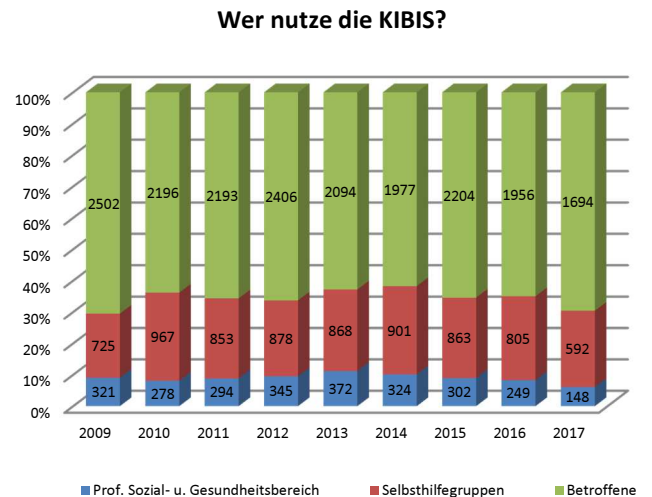
Wie war der Kontakt zur KIBIS?



32 % der Kontaktsuchenden waren männlichen Geschlechts. Das Verhältnis Frauen / Männer bei den Anfragen ist seit vielen Jahren konstant. Die Zusammensetzung in den bestehenden Gruppen ist jedoch anders. Verschiedene Umfragen in den letzten Jahren ergaben immer wieder ein Verhältnis von ca. 40 % männlichen und 60 % weiblichen Teilnehmer*innen.



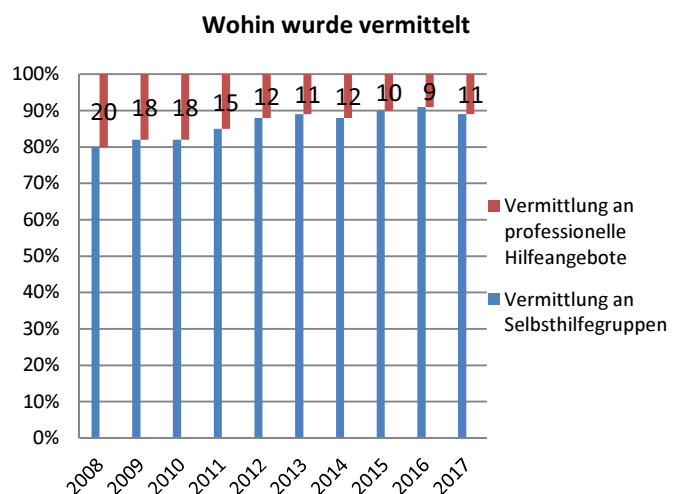
70 % der Kontaktsuchenden waren interessierte Bürger*innen, die sich aus eigener Betroffenheit heraus nach Selbst- oder Fremdhilfe erkundigt haben (in 2016 waren es 65%).



24 % der Gespräche fanden mit Teilnehmer*innen aus bestehenden Selbsthilfefzusammenschlüssen statt. In 32 Gesprächen wurde Beratung in Krisensituationen gewünscht (27 Gespräche 2016), in 21 Gesprächen ging es um das Thema >Finanzierung der Selbsthilfegruppe< (30 Gespräche 2016). In 536 Kontakten ging es um Informationen oder Unterstützung in organisatorischen Dingen (748 in 2016).

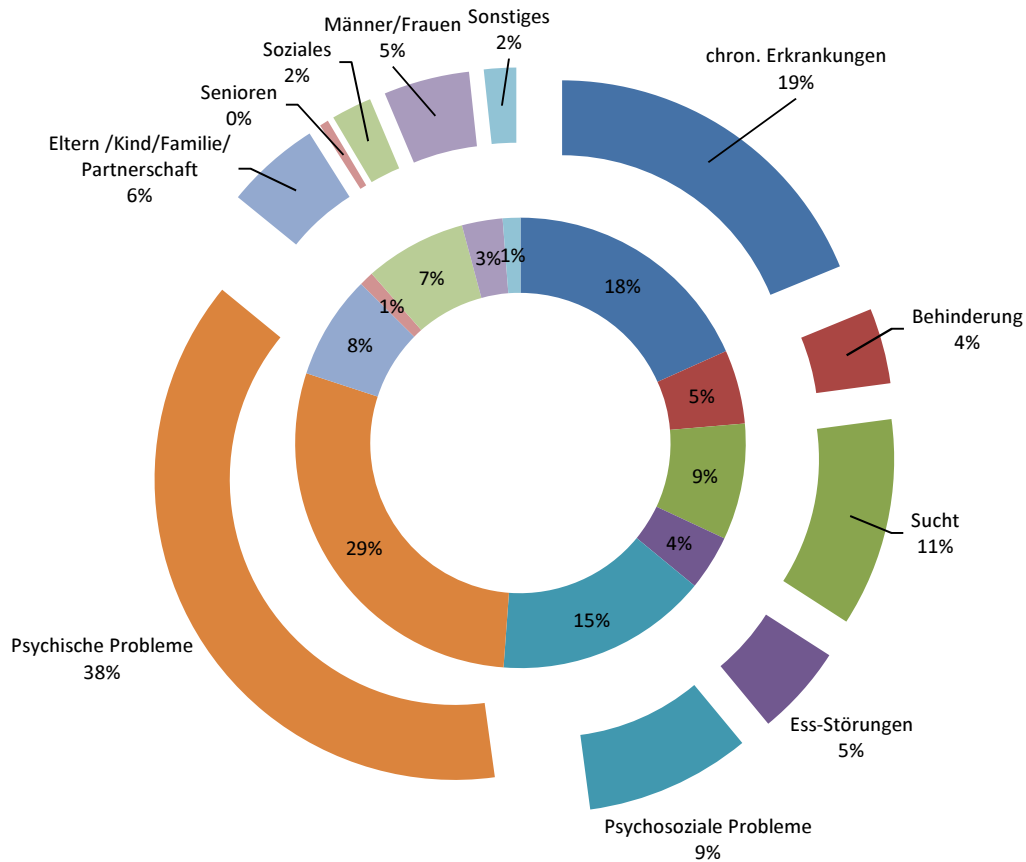
6 % der Anfragen wurden von Mitarbeiter*innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich oder anderen Berufsgruppen gestellt (8 % in 2016). Dieser Anteil ist nochmals gesunken. Auch hier vermuten wir, dass Fachleute häufiger selbst im Internet suchen, als bei uns anzurufen.

89 % der Kontaktsuchenden, die eine Vermittlung wünschten, wurden über Selbsthilfe informiert bzw. konnten an Selbsthilfegruppen vermittelt werden.



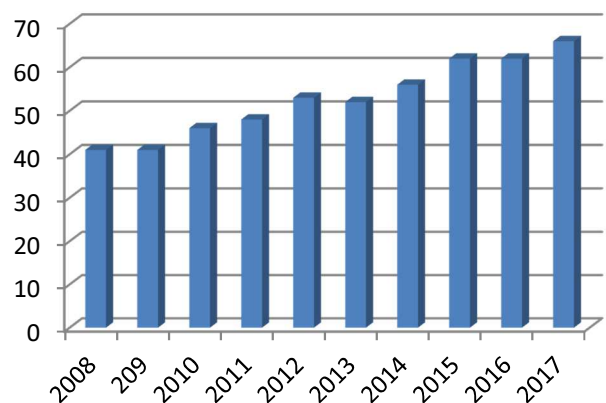
11% der Kontaktsuchenden, die eine Vermittlung wünschten, wurden an professionelle Hilfeangebote verwiesen. Die KIBIS übernimmt hier eine Clearingfunktion im Sozial- und Gesundheitsbereich. Bei der Kontaktaufnahme mit der KIBIS wissen Betroffene häufig noch nicht, welche Art von Unterstützung sie konkret suchen. Erst durch ein Beratungsgespräch kristallisiert sich heraus, ob eine Selbsthilfegruppe das geeignete Angebot sein kann. Durch die Nutzung des Internets ist die Suche nach Hilfeangeboten einfacher geworden und wir gehen davon aus, dass deshalb nicht mehr so viele Anfragen an die KIBIS gestellt werden.

**Nachgefragte Themen im Vergleich
Innenkreis 2016, Außenkreis 2017**

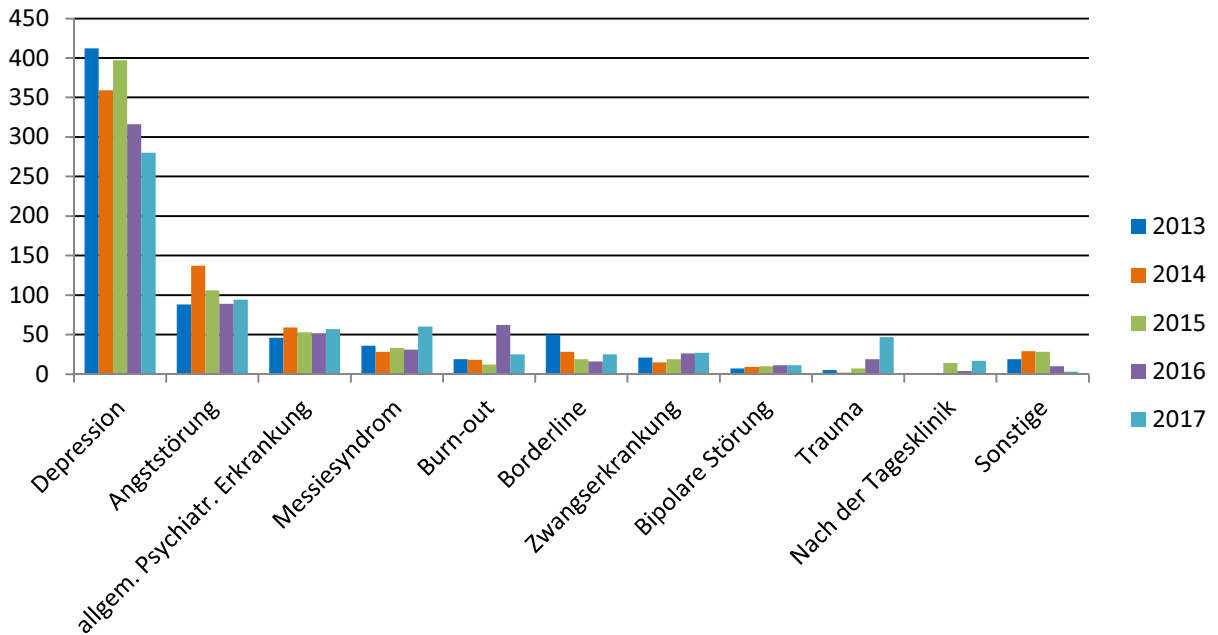


38 % der Nachfragen bezogen sich auf das Thema >Psychische Probleme / Erkrankungen<. Darunter fasst die KIBIS z.B. Angststörung, Depression, Zwangsstörung, Burn-out, Borderline-Syndrom etc. zusammen. In 2015 haben wir „Nach der Tagesklinik“ aufgenommen, weil es immer mehr Gruppengründungen aus den Tageskliniken heraus gab. Diese Gruppen treffen sich nicht zu einer speziellen Erkrankung, sondern wollen Ihre Gemeinschaft mit den frisch erworbenen Erfahrungen fortsetzen. Der Anteil zu dem Themenbereich Psychische Probleme/Erkrankungen ist deutlich angestiegen. Eine Erklärung dafür kann sein, dass sich auch acht neue Gruppen zu diesem Themenkomplex gegründet haben, was natürlich auch viele Anfragen nach sich zieht.

Bestehende Selbsthilfegruppen zum Themenkomplex >Psychische Probleme/Erkrankungen<

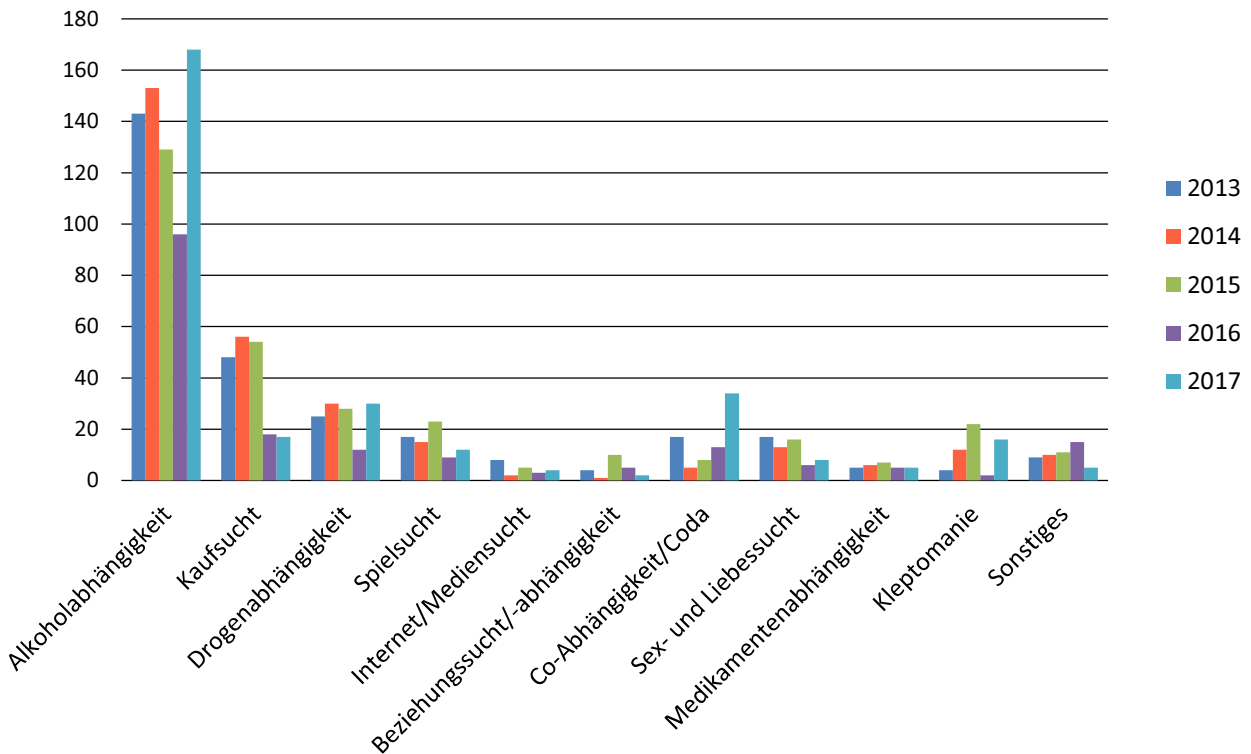


**Anfragen zum Thema Psychische Probleme / Erkrankungen
Jahre 2013-2017**



Im Suchtbereich sind die Anfragen bei der KIBIS um zwei Prozent gestiegen, insbesondere zum Thema Alkoholabhängigkeit. Mit 168 Anfragen ist seit Jahren der höchste Wert erreicht worden.

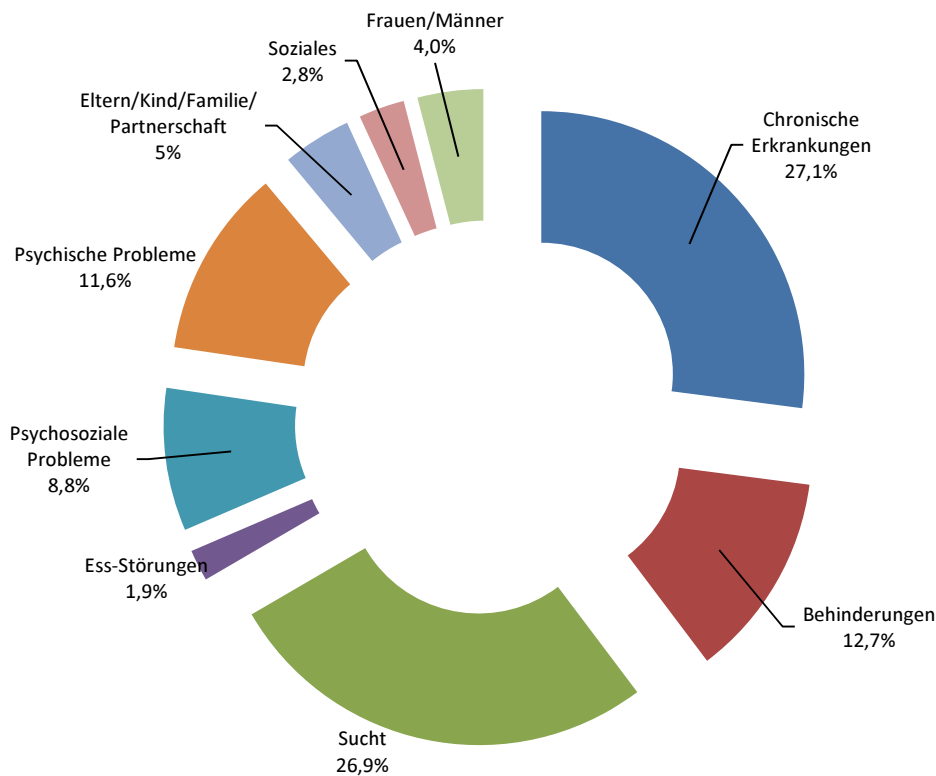
Anfragen zum Thema Sucht im Vergleich, Jahre 2013 bis 2017



Übersicht

Die bestehenden Selbsthilfegruppen werden von der KIBIS für eine grobe Themen-übersicht in Kategorien zusammengefasst.

Selbsthilfegruppen zu den einzelnen Themenbereichen Ende 2017



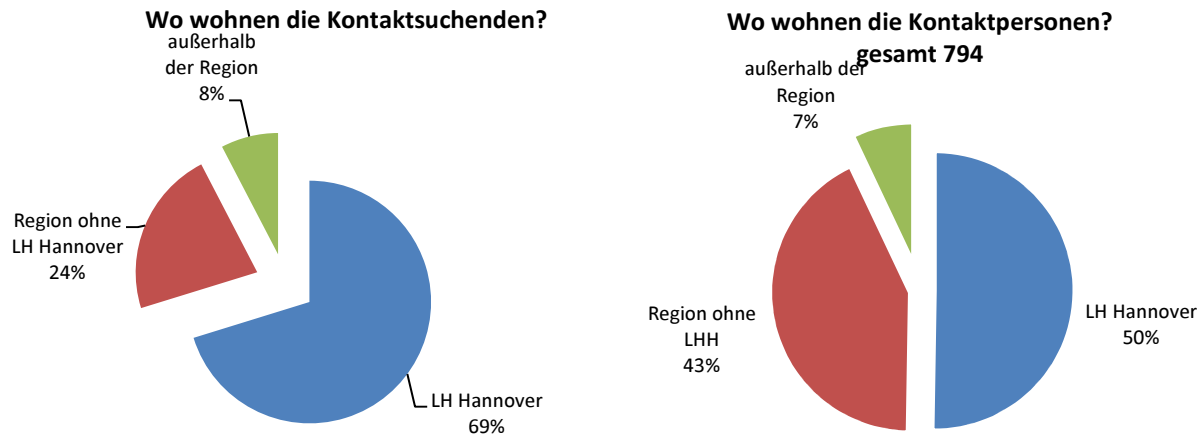
Nutzer*innenbefragung 2017

Auch im Jahr 2017 haben wir über das gesamte Jahr die Anrufer*innen befragt, wo sie wohnen und wie sie unsere Telefonnummer erfahren haben. Folgende Motive geben uns Anlass für die Befragung:

1. Als Ergänzung zu unserer Inanspruchnahme Statistik wollen wir ermitteln, wo Anrufer*innen wohnen. So können wir evtl. Rückschlüsse auf unsere Aktivitäten ziehen.
2. Wir wollen überprüfen, wie sich verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit auf unseren Bekanntheitsgrad auswirken, und wo wir in Zukunft unsere Aktivitäten intensivieren sollten.

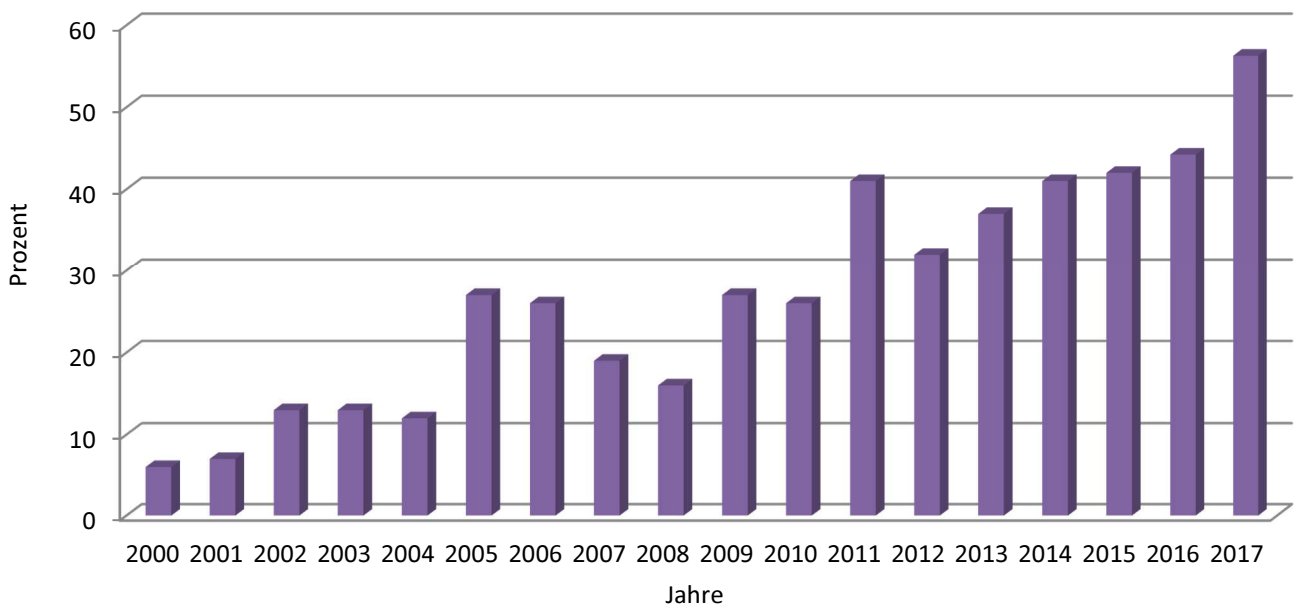
2011 Personen wurden insgesamt befragt. Der Anteil der Anrufer*innen aus der Region Hannover (ohne LH Hannover) ist gegenüber dem Jahr 2016 mit 24 % gleichgeblieben und der Anteil der Anrufer*innen aus der LH Hannover ebenfalls.

Dieses Verhältnis lässt jedoch keine Rückschlüsse über die Zusammensetzung der Teilnehmer*innen in Selbsthilfegruppen zu. In der **LH Hannover treffen sich rund 400 Selbsthilfegruppen und in den anderen Kommunen ca. 200**. Die Wohnorte der Kontaktpersonen stehen aber in einem anderen Verhältnis. Daraus lässt sich folgern, dass auch Kontaktpersonen von hannoverschen Gruppen außerhalb der Landeshauptstadt wohnen.



42 % der Kontaktsuchenden war unsere Einrichtung bzw. unsere Telefonnummer bereits bekannt. **58 % nahmen erstmalig zu uns Kontakt auf**. Die Nutzung des Internets als Informationsquelle wird auch bei dieser Auswertung sehr deutlich. Der Anteil der Anrufer*innen, die unsere Telefonnummer dort gefunden hatten, ist im Jahr 2017 nochmal deutlich gestiegen. Beachtlich ist für uns dabei, dass so viele Selbsthilfeinteressierte, die bereits auf unserer Homepage nach Selbsthilfegruppen recherchiert hatten, zusätzlich telefonisch Kontakt aufnahmen. Damit wird ein Gesprächsbedarf signalisiert, der durch die Datenbanken offensichtlich nicht befriedigt werden kann.

Kontaktsuchende, die die Telefonnummer der KIBIS aus dem Internet erfahren haben



Woher haben Sie unsere Telefonnummer?
 Vergleich Jahre 2015-2017, Angaben in Prozent

